

# Elektronische Verwaltungsarbeit – IT-gestützte Verfahren im Umbruch

Tino Albrecht / Hubertus Schmidt  
ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG  
Potsdam / Hannover

## Schlüsselworte

Organisationskonzept elektronische Verwaltungsarbeit, eVerwaltung, eAkte, eZusammenarbeit, Elektronischer Verwaltungsarbeitsplatz, eVA, DOMEA Neu

## Einleitung

Die Bundesregierung hat unter der Federführung des Bundesministeriums des Innern ein neues Konzept veröffentlicht, das den organisatorischen Rahmen für die elektronische Verwaltungsarbeit neu definiert. Dieses „Organisationskonzept Elektronische Verwaltungsarbeit“ (kurz: Konzept eVerwaltung) wurde im Jahr 2012 schrittweise veröffentlicht und löst das bisherige Konzept DOMEA (Dokumentenmanagement und elektronische Archivierung) ab.

*„Ziel des neuen Konzepts Elektronische Verwaltungsarbeit ist es, Behörden, die eine elektronische Akte oder eine elektronische Vorgangsbearbeitung einführen wollen, aus organisatorischer Sicht optimal zu unterstützen. Einbezogen werden darüber hinaus erstmals Systeme für projekt- und teamorientierte Arbeitsweisen. Zielgruppe des neuen Konzepts sind Leiter und Mitarbeiter entsprechender Projekte. Für Führungskräfte wird ein eigenes Modul mit strategischen Inhalten bereitgestellt. Das Organisationskonzept orientiert sich an den für den Bund geltenden Vorschriften, beispielsweise der Gemeinsamen Geschäftsordnung GGO der Bundesministerien. Wie schon das DOMEA-Konzept soll es in seinen grundlegenden Aussagen auch für Länder und Kommunen tauglich sein.“<sup>1</sup>*

Dieser Vortrag soll aufzeigen, wie die konkrete Umsetzung eines elektronischen Verwaltungsarbeitsplatzes erfolgen kann. Dabei wird neben den vorwiegend beratenden bzw. begleitenden Modulen in Form von Leitfäden ein Schwerpunkt auf die technologische Umsetzung gelegt.

Auch wenn das Organisationskonzept elektronische Verwaltungsarbeit explizit für die öffentliche Verwaltung entworfen wurde, so sind wir der Überzeugung, dass sich auch für andere Organisationen ein Blick lohnt. Dies gilt für alle die sich mit Anforderungen wie z.B. zur elektronischen Aktenführung, teamorientierten Arbeitsweisen oder Langzeitspeicherung konfrontiert sehen.

## Organisationskonzept elektronische Verwaltungsarbeit

Das Konzept ist modular aufgebaut, um den unterschiedlichen Anforderungen in der Verwaltung möglichst umfassend gerecht zu werden und zugleich die Einstiegshürden möglichst gering zu halten.

---

<sup>1</sup> Vgl. Organisationskonzept [Elektronische Verwaltungsarbeit](#), abgerufen 2. Februar 2012

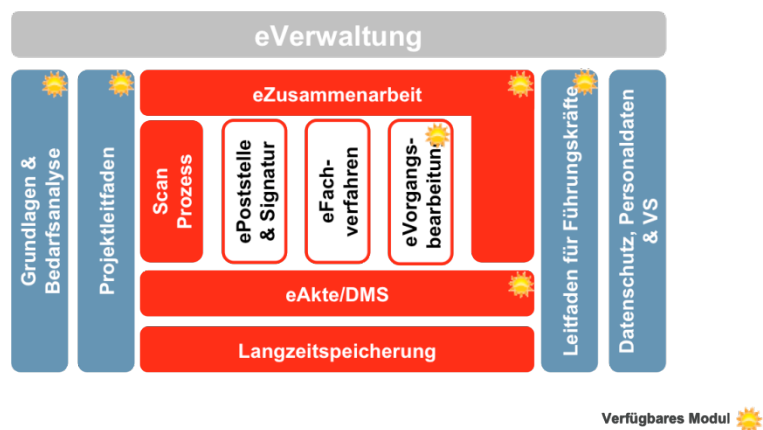
Es liegen, stand September 2012, folgende Module vor:

- Grundlagen und Bedarfsanalyse
- E-Akte
- E-Vorgangsbearbeitung
- E-Zusammenarbeit
- Leitfaden für verantwortliche Führungskräfte
- Projektleitfaden

Darüber hinaus werden weitere Module geplant bzw. bereits konkret ausgearbeitet:

- E-Langzeitspeicherung (in Arbeit)
- E-Poststelle und Signatur (in Arbeit)
- Scan-Prozess (in Arbeit)
- Datenschutz, Personaldaten und VS (in Planung)
- E-Fachverfahren (in Planung)

Das Modul Grundlagen und Bedarfsanalyse beschreibt, wie Systeme zur IT-gestützten Verwaltungsarbeit ausgewählt werden können. Es definiert "E-Akte", "E-Zusammenarbeit" und "E-Vorgangsbearbeitung" als Varianten der elektronischen Verwaltungsarbeit und veranschaulicht sie durch grobe Nutzungsszenarien.



Damit soll die eigene Ist-Situation möglichen Lösungen zugeordnet werden können.

Abb. 1: Schematische Darstellung Organisationskonzept elektronische Verwaltungsarbeit

In den Modulen werden die Nutzungsszenarien dann detailliert beschrieben. Dabei stehen die Module gleichberechtigt nebeneinander. Damit wird das Stufenmodell nach dem DOMEA-Konzept abgelöst. Trotz der Gleichberechtigung untereinander bauen die Module logisch aufeinander auf. So sollte eine eAkte allen Modulen darüber zur Verfügung stehen, um einen einheitlichen Dienst für eAktien (und alle weiteren DMS Dienste) sicher zu stellen. Dieses Modul sollte im Sinne einer Service-orientierten-Architektur (SOA) auch die Anbindung an den Langzeitspeicher übernehmen. Das Schaubild in Abb. 1 verdeutlicht dies. Auch weitere Aufgaben wie z.B. die Verwaltung von Multimedia Inhalten und natürlich den Inhalten wie Dokumenten, Wiki-Einträge, Blog-Beiträge, etc. die über das eZusammenarbeits Modul erzeugt werden, können über das zentrale Modul eAkte/DMS abgebildet werden. Das Modul der eAkte/DMS kann sinnvoller Weise auch weitere Aufgaben, wie ein zentrales Records- & Retention Management mit einheitlichem Regelsatz übernehmen. So wird sichergestellt, dass eine sinnvolle Aussonderung erfolgt ist, bevor Dokumente und Akten an den Langzeitspeicher übergeben werden – und zwar auch von allen Inhalten, die im kollaborativen Kontext der eZusammenarbeit entstanden sind und eine entsprechende Klassifizierung besitzen.

Das Konzept wird abgerundet durch den Projektleitfaden, der sich u.a. vertieft mit Veränderungsmanagement befasst, sowie einem Leitfaden für die verantwortlichen Führungskräfte.<sup>2</sup>

### Demo Showcase

In unserem Demo-Teil der Präsentation wollen wir uns einiger Aspekte der oben genannten Module annehmen und zeigen, wie diese exemplarisch mit ORACLE WebCenter Technologien umgesetzt werden können. Dabei werden wir folgende Module genauer betrachten:

- eAkte/DMS
- eZusammenarbeit

In der Demo wird gezeigt, wie eine Aktenführung inkl. eines Zugrunde liegenden Aktenplans funktioniert. Dabei ist es unser Ziel zu vermitteln, dass eAkten-Lösungen nicht unbedingt mit dem bisherigen Ansatz umgesetzt werden müssen, in dem eigens Anwendungen zur Darstellung der eAkte entwickelt wurden. Vielmehr zeigen wir, dass die Arbeit mit den eAkten in den von den Anwendern gewohnten Umgebungen, wie in einer Weboberfläche, sowie auch integriert in den Microsoft Windows Desktop, z.B. mit Microsoft Office, Microsoft Outlook und dem Windows Explorer erfolgen kann. Dabei dürfen natürlich spezielle Anforderungen wie die Umsetzung einer digitalen Signatur inkl. Zeichnungshistorie ebenso wenig fehlen, wie eine automatisierte Konvertierung in langzeitspeicherfähige Dokumentenformate wie z.B. PDF/A.

Die WebCenter Technologie setzt dabei auf die ORACLE Plattform bestehend aus ORACLE Datenbank, WebLogic Server und SOA/BPM Komponenten auf. Um Single-Sign-On und die Authentifizierung bzw. Authorisierung auch mit gehobenen Anforderungen umsetzen zu können, bietet sich eine Ergänzung mit dem

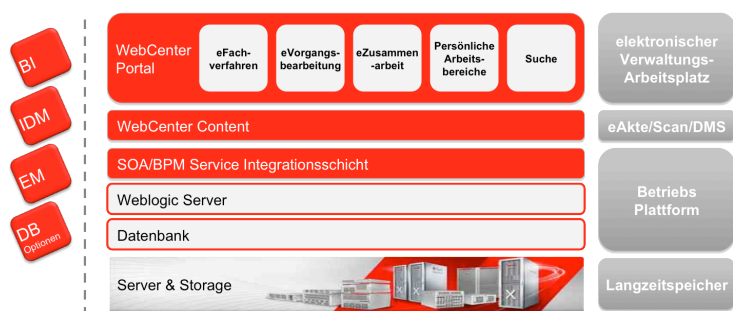


Abb. 2: Umsetzungsvorschlag mit ORACLE Technologie

Identity- und Access-Management Portfolio an. Um die Langzeitspeicherfunktionalität bereitstellen zu können, kann auf den ORACLE/Sun Storage Archive Manager zurückgegriffen werden, der in Kombination mit entsprechenden ORACLE/Sun Storage Komponenten eingesetzt wird. Eine beispielhafte Darstellung liefert Abb. 2.

### Resümee

Betrachten wir die in Abb. 1 genannten Module, so sollte bei denen, die einer technischen Implementierung bedürfen, ein besonderes Augenmerk auf solche Punkte wie Flexibilität, Offenheit, Wiederverwertbarkeit und Skalierbarkeit gelegt werden. Was bedeutet das im Detail? Betrachten wir als Beispiel das Modul eAkte/DMS, so sollte dieses sich möglichst problemlos z.B. in verschiedene Fachverfahren einbinden lassen. Die zugrunde liegende Technologie (Content-Verwaltung) sollte aber auch flexibel für beliebige andere Aufgaben –

<sup>2</sup> Vgl. Organisationskonzept [Elektronische Verwaltungsarbeit](#), abgerufen 2. Februar 2012

